

**Rede
der Fraktionsvorsitzenden**

Johanne Modder, MdL

zu TOP Nr. 2 und 3

Regierungserklärung

2) Niedersachsen in der dritten Welle

Regierungserklärung des Ministerpräsidenten – Drs. 18/8852

Erste Beratung

**3) Lockdown-Strategie gescheitert - engagierter,
schneller und digitaler durch die Krise**

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/8863

während der Plenarsitzung vom 26.03.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

bevor ich auf die Beschlüsse der Bundeskanzlerin mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder vom vergangenen Montag und der Erklärung der Bundeskanzlerin vom Mittwoch eingehe, möchte ich zu Beginn meiner Ausführungen nochmals auf das aktuelle Infektionsgeschehen eingehen.

Ich halte es bei der ganzen Verärgerung, Enttäuschung und auch Wut, die ja unbestritten da ist, für unerlässlich, dass wir immer wieder in den Vordergrund stellen: Warum sind die Maßnahmen, die wir ergreifen, erforderlich; wie ist die aktuelle Situation, und wie entwickelt sich das Infektionsgeschehen?

Und natürlich ist es immer wieder ein schwieriger Abwägungsprozess, weil es hier um Grundrechtseinschränkungen geht. Ein wirklich schwieriger Abwägungsprozess zwischen Sicherheit und Freiheit.

Anrede,

und deshalb die Zahlen von heute:

Neuinfizierte: Bund +22.657, Land +1.802.

Tote: Bund 75.440, ein +228; Land 4.787, ein +27.

- Ich will mich nicht an diese Zahlen gewöhnen!

Inzidenzwert: Bund 113,3, Land 102,5.

Mittlerweile sind von unseren 45 Landkreisen und kreisfreien Städten 18 über einen Inzidenzwert von 100, manche laufen stramm auf die 200 zu – Tendenz weiter steigend.

Anrede,

wir *sind* mitten in der dritten Welle, und die Dynamik nimmt weiter zu. Nach den aktuellen Erkenntnissen ist die Mutante B 117 jetzt die führende Mutante. Die jüngeren Patienten verweilen länger im Krankenhaus und auf den Intensivstationen. Sie alle kennen die Warnungen der Intensivmediziner, die seit Ende Februar vor einer erneuten schweren Belastung der Intensivstationen warnen, weil die Welle der Intensivpatienten immer zwei bis drei Wochen der Infektionswelle nachrollt.

Genau deshalb sind unsere Zielsetzungen nach wie vor richtig: Schutz von Gesundheit und Leben; keine Überlastung unseres Gesundheitssystems;

Nachverfolgung, um das Infektionsgeschehen unter Kontrolle zu behalten und die Infektionsketten möglichst frühzeitig zu durchbrechen.

Anrede,

die MPK-Runde am vergangenen Montag hat die Maßnahmen des Lockdowns bis zum 18. April verlängert, die konsequente Umsetzung der bereits vereinbarten Notbremse vereinbart, und natürlich auch über weitere zusätzliche Maßnahmen beraten. Die erweiterte Ruhezeit zu Ostern kam als Vorschlag aus dem Kanzleramt, demnach völlig unvorbereitet, und wurde dann am Mittwoch in der persönlichen Erklärung der Bundeskanzlerin wieder zurückgenommen.

Anrede,

die Bundeskanzlerin übernimmt die volle Verantwortung und korrigiert einen angeblich nicht in der Kürze der Zeit umzusetzenden Vorschlag und macht damit deutlich, dass auch in der Politik Fehler passieren.

Soweit, so gut? Nee, aus meiner Sicht nicht.

Der Ministerpräsident hat zu Recht darauf hingewiesen: Der Anlass für zusätzliche Maßnahmen hat sich *nicht* geändert. Wir bleiben in der Verantwortung und müssen handeln, wenn wir die dritte Welle brechen, ihr die Spitze nehmen wollen.

Und genau da taucht das Bundeskanzleramt ab. Hat keinen Plan B, keine Antwort auf das dynamische Infektionsgeschehen.

Vielleicht war der Druck aus der eigenen Partei, der Fraktion und auch aus der Wirtschaft einfach zu groß. Aber der Schaden, der entstanden ist, der Vertrauensverlust ist da.

Den Mallorca-Urlaub zu zulassen, war ein weiterer großer Fehler. Das hat keiner mehr erklären können, und die Menschen in unserem Land, insbesondere die Tourismusbranche, hat das als einen schweren Schlag in die Magengrube empfunden.

Was mich aber richtig ärgert, sind einige Reaktionen aus der Wirtschaft. Um auch hier erst gar keine Missverständnisse aufkommen zu lassen: Wir alle wissen, wie hart die Einschnitte für den Einzelhandel, die Tourismusbranche, die Gastronomie, Hotellerie, die Künstlerinnen und Künstler, die Soloselbstständigen oder auch die Veranstaltungsbranche sind, weil sie überhaupt noch nicht wieder am Start sind. Aber vielleicht denken vor allem auch mal die Wirtschaftsvertreter,

die bislang vom Lockdown verschont geblieben sind, darüber nach, wie auch sie einen Beitrag zur Eindämmung der Pandemie leisten können.

Mich ärgert es auch deswegen, weil wir alle wissen, wie hart die Einschnitte z. B. auch für unsere Kinder und Jugendliche und ihre Familien sind. Wie sehr ihre Psyche leidet.

Wir merken an unseren Jugendlichen, wie sehr sie ihre Freundinnen und Freunde vermissen, ein Stück Lebensfreude verlieren und verunsichert sind. „Kinder brauchen Kinder“, meine Damen und Herren. Wir dürfen das nicht auf die leichte Schulter nehmen. Unsere Kinder und ihre Familien leisten einen riesengroßen Beitrag zur Pandemiebekämpfung. Denen sollten wir alle sehr dankbar sein.

Anrede,

der Ministerpräsident hat natürlich Recht: Wir alle tragen Verantwortung und dürfen im Kampf gegen die Pandemie nicht nachlassen. Vor allem dürfen wir die Erfolge unserer monatelangen Bemühungen nicht kaputt machen.

Deshalb ist es richtig, auf den eingeschlagenen niedersächsischen Weg konsequent weiterzugehen.

Der niedersächsische Stufenplan war eine gute Grundlage für das Aufzeigen von Perspektiven, sowohl in Richtung Lockerungen, als auch in die umgekehrte Richtung.

Mit den drei vorgestellten Schwerpunkten sind wir auf einem guten Weg: Infektionsschutz auch mit der Anpassung der möglichen Sperrstunde; Testungen, um mehr über das Infektionsgeschehen zu sehen, zu lernen und als Basis für die Rückkehr in eine Normalität mit dem Virus. Testungen geben ein Stück Sicherheit, und darum kann ich nur dafür werben, dabei auch mitzumachen, in den Schulen und Kindergärten, bei der Arbeit, in der Industrie und nicht zuletzt auch im privaten Bereich. Es gibt Sicherheit für sich selber und für andere.; Impfungen, nur dadurch bekommen wir die Pandemie endgültig in den Griff. Hier gilt es alle Anstrengungen zu unternehmen, um schneller ans Ziel, nämlich die Durchimpfung der Bevölkerung zu kommen.

Ich will nochmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass mich im Moment sehr viele Meldungen von zufriedenen Menschen erreichen, die ihre Impfungen erhalten haben. Wie glücklich und erleichtert sie doch sind. Das sind doch auch wirklich zur Abwechslung mal schöne Meldungen!

Der Impfstoff ist und bleibt der limitierende Faktor. Deshalb stimmen mich die Aussagen bezüglich der Impfstofflieferungen sehr zuversichtlich. Sobald auch

unsere Hausärzte und Betriebsärzte mit am Start sind, bin ich davon überzeugt, dass das Impfen sehr schnell an Fahrt gewinnt.

Anrede,

die Möglichkeit, über Modellprojekte auch Perspektiven für ein Leben mit dem Virus zu ermöglichen, ist überall im Land sehr positiv aufgenommen worden. Das Konzept der sicheren Zonen, also mit Tests auch Öffnungen in vorsichtigen Schritten zu erproben und nach einer erfolgreichen Phase auch weiter auszurollen, gibt in der Tat Hoffnung. Auch die Meldung, dass die Luca-App vor der Einführung steht und damit die digitale Nachverfolgung ermöglicht wird, ist eine gute Meldung.

Allerdings will ich bei aller Euphorie auch darauf hinweisen, dass es vorsichtige Versuche in Modellvorhaben sind, und dass immer auch das Infektionsgeschehen im Blick zu behalten ist. Es sind vorsichtige Schritte, aber auch wichtige Schritte.

Anrede,

ich will auch heute nochmal auf die besondere Situation in den Alten- und Pflegeheimen hinweisen, die mir neben der Bildung besonders am Herzen liegen. In der Berichterstattung über die Beschlüsse der MPK-Runde ist das etwas unter den Tisch gefallen, ich halte das aber für sehr wichtig. Unter Punkt 11 wird das RKI beauftragt, zu klären, ob Geimpfte noch ansteckend sind. Unabhängig davon soll es in einer Einrichtung 14 Tage nach der letzten Zweitimpfung zu Lockerungen kommen, sofern kein akutes Ausbruchgeschehen vorliegt. Danach ist es aus meiner Sicht Zeit für Normalität in unseren Alten- und Pflegeheimen. Viel zu lange hält diese sehr angespannte Situation an.

Und ich will auf ein anderes Thema aufmerksam machen, auf die mich meine geschätzte Kollegin Hanna Naber hingewiesen hat. Wir gehen oft sehr sorglos mit den Zahlen der „Gesundeten“ um. Wir beobachten als Corona-Folgeerkrankung mittlerweile Fälle von „Long Covid“ und anschließend daran Fälle des Erschöpfungssyndroms CFS/ME, insbesondere auch bei sehr jungen Menschen. Dabei handelt es sich um eine Krankheit, die fast alle Bereiche des Körpers wie Stoffwechsel, Nervenbahnen und Immunsystem sowie Herz und Kreislauf befällt. Das besonders Tückische ist, dass sie aus heiterem Himmel völlig gesunde Menschen treffen kann. Es gibt noch keine Mittel dagegen, und es fehlt an einer Versorgungsstruktur. Ich bin mir sicher: Unsere Sozialpolitiker werden sich dieses Themas annehmen.

Anrede,

ich möchte noch kurz auf den mitzuberatenden Antrag der FDP eingehen. Sie fordern in Ihrem Antrag, dass das Land Niedersachsen zukünftig lediglich zum inhaltlichen Austausch an der Konferenz teilnimmt und keinerlei Beschlussfassungen mitträgt bzw. Zusagen an andere Länder macht. Also vollständig eigene Wege gehen soll.

Ich sage Ihnen ganz deutlich: In einer Zeit, in der geschlossenes und abgestimmtes Handeln die wichtigste Waffe gegen diese Pandemie ist, stellen Sie einen solchen populistischen Antrag. Alleingänge in unserem Bundesland lösen diese Krise nicht. Und auch bei der Forderung, nicht auf den reinen Inzidenzwert, sondern auf differenzierende Kriterien abzustellen, bleiben Sie wiederum unkonkret. Und im Übrigen ist Ihr Punkt 4 durch Regierungshandeln erledigt.

Zum Schluss möchte ich gerne eine Aussicht wagen:

Stellen Sie sich vor, mit einer flächendeckenden Teststrategie und einer beherzten und zügigen Impfung aller Impfwilligen könnten wir die Pandemie im Spätsommer bekämpft haben und zu unserem normalen Leben wieder zurückfinden. Wie wäre das – wieder Freunde treffen, Ausgehen können und sich in den Arm nehmen dürfen. Dieses Ziel vor Augen muss uns doch alle anspornen, alles, aber auch wirklich alles dafür zu tun, dass das möglich wird.

Deshalb kann ich mich dem Appell unseres Ministerpräsidenten nur anschließen: Tun wir alle gemeinsam alles dafür, dass das Virus an Dynamik verliert.

Es ist eine wirkliche Kraftanstrengung, die uns allen sehr viel abverlangt, aber eine Kraftanstrengung, die sich lohnen wird.

Wir haben eine lange Wegstrecke bereits gemeinsam geschafft, aber die Strecke bis zum Ziel wird noch eine harte Wegstrecke sein.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.